

# **Was geht mit einer abgeschlossenen Ausbildung?**

## **Beitrag von „sindbad75“ vom 22. August 2012 15:41**

Hallo zusammen!

Ich frage für eine weitläufige Bekannte. Sie hat eine Ausbildung zur Bürokauffrau abgeschlossen. Gibt es Möglichkeiten für sie, verbeamtete Lehrerin an einer Berufsschule in RLP, NRW oder Niedersachsen zu werden? Wenn ja, welche? Sprich, inwiefern muss sie sich weiterbilden? Wo kann man das herausfinden?

LG und schönen Tag noch

---

## **Beitrag von „undichbinweg“ vom 22. August 2012 16:32**

Studium + Referendariat.

---

## **Beitrag von „sindbad75“ vom 22. August 2012 17:36**

Komplettes Studium? Mit Seiteneinstieg ist da nix möglich? Hab ich mir fast gedacht...

---

## **Beitrag von „sindbad75“ vom 22. August 2012 17:38**

Ein Freund von uns hat einen Meistertitel als Tischler und ist mittlerweile Berufsschullehrer, verbeamtet. Die Bekannte meinte, sie könne es ähnlich machen. Ich hatte da schon meine Zweifel!

---

## **Beitrag von „Mikael“ vom 22. August 2012 19:03**

Langsam erinnern mich diese ganzen Seiteneinstiegs-Threads an die jüngste Äußerung eines Schülers (auf dem Gymnasium, wohlgemerkt!):

"Wie? Für Lehrer muss man studieren? Echt?"

Die Image-Kampagne der Bildungspolitik zeigt langsam echte Breitenwirkung...

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 22. August 2012 19:07**

#### [Zitat von sindbad75](#)

Ein Freund von uns hat einen Meistertitel als Tischler und ist mittlerweile Berufsschullehrer, verbeamtet. Die Bekannte meinte, sie könne es ähnlich machen. Ich hatte da schon meine Zweifel!

Das sind sogenannte Werkstattelehrer. In NRW sind diese schlechter besoldet und unterrichten 30 Std. Möglich ist das jedoch nur mit praktischen Fächern (Tischler, Schneider, Friseur...). Was eine Bürokauffrau praktisch unterrichten soll, weiß ich nicht. Ganz im ernst: Hat sie wirklich gedacht, dass man damit einfach so Lehrerin werden kann??

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 22. August 2012 19:08**

#### [Zitat von Mikael](#)

Langsam erinnern mich diese ganzen Seiteneinstiegs-Threads an die jüngste Äußerung eines Schülers (auf dem Gymnasium, wohlgemerkt!):

"Wie? Für Lehrer muss man studieren? Echt?"

Da weiß ich nicht, ob ich lachen oder weinen soll. 😎

---

### **Beitrag von „Referendarin“ vom 22. August 2012 19:32**

### Zitat von Mikael

Langsam erinnern mich diese ganzen Seiteneinstiegs-Threads an die jüngste Äußerung eines Schülers (auf dem Gymnasium, wohlgemerkt!):

"Wie? Für Lehrer muss man studieren? Echt?"

Die Image-Kampagne der Bildungspolitik zeigt langsam echte Breitenwirkung...

Oh Mann. 😞

Ja, das denke ich manchmal auch (nicht bei allen Seiteneinsteigerthreads wohlgemerkt).

Wieso sollte man als Sekretärin oder mit einem anderen Ausbildungsberuf ohne Meister, Studium u.ä. einfach so Lehrer werden können? Vielleicht wird ihr an der Uni irgendein Schein angerechnet (das habe ich jedenfalls schon von Krankenschwestern gehört, die in ihrem Bereich "Lehramt für berufliche Schulen" studieren).

---

## **Beitrag von „Silicium“ vom 22. August 2012 19:39**

### Zitat von Mikael

Langsam erinnern mich diese ganzen Seiteneinstiegs-Threads an die jüngste Äußerung eines Schülers (auf dem Gymnasium, wohlgemerkt!):

"Wie? Für Lehrer muss man studieren? Echt?"

Die Image-Kampagne der Bildungspolitik zeigt langsam echte Breitenwirkung...

Zeigt halt auch, welche Kompetenz man den Lehrern in der Öffentlichkeit zuschreibt. Solche Formulierungen kenne ich im übrigen auch aus meiner Schulzeit

Schüler A beim Kurstreffen nach dem Abi, als er hörte Schülerin B möchte Lehrerin (Bio und Erdkunde) werden:

"Ich hatte im LK 15 Punkte (Physik) im Abi und habe also den Schulstoff vollkommen verstanden. Ich könnte also auch locker als Physik-Lehrer arbeiten. Werde ich aber nicht

machen, da ich vorhabe Physik zu studieren"

Schülerin B: "Als Physik-Lehrer studiert man auch Physik"

Schüler A: "Naja, aber doch nur auf Lehramt und nicht richtig. Wenn man 15 Punkte hatte versteht man das ja eh alles, da braucht man den Schulstoff mit einem Studium nicht mehr auffrischen. Ich würd mich da auf jeden Fall langweilen und will lieber richtige Physik studieren"

Ahhhhja!

---

### Beitrag von „sindbad75“ vom 23. August 2012 14:09

#### [Zitat von Sissymaus](#)

Hat sie wirklich gedacht, dass man damit einfach so Lehrerin werden kann??

Ja, hat sie... Dabei hat sie auch nur eine Teilzeit-Ausbildung bei Papi gemacht, weil sie mit 17 ein Kind bekommen hat. In ihrem Beruf gearbeitet hat sie übrigens seit der Ausbildung nicht mehr!

Ich frage auch nur, weil ich mir langsam so doof vorkomme. Wofür habe ich Abi gemacht, studiert und ein stressiges Ref. gemacht? Wenn jeder Xy mittlerweile denkt, er könne Lehrer an der BBS werden, weil die Welt ja nur auf ihn gewartet hat. Und weil Lehrer ja so tolle Arbeitszeiten und so viel Geld haben.

Sorry für den Aufreger!

---

### Beitrag von „rauscheengelsche“ vom 24. August 2012 16:57

#### [Zitat von Mikael](#)

Langsam erinnern mich diese ganzen Seiteneinstiegs-Threads an die jüngste Äußerung eines Schülers (auf dem Gymnasium, wohlgemerkt!):

"Wie? Für Lehrer muss man studieren? Echt?"

Die Image-Kampagne der Bildungspolitik zeigt langsam echte Breitenwirkung...

Das kenne ich aber auch aus dem realen Leben nur zu genüge. Mich hat man schon mehr als einmal ungläubig angeschaut, weil ich behauptet habe, ein Studium abgeschlossen zu haben - wo ich doch nur Lehrer bin. Besonders schön finde ich aber auch der Hinweis von Bachelor-Absolventen, dass Lehrer keine Akademiker sind, weil sie ja keinen BA vorm Namen stehen haben.

---

## Beitrag von „Silicium“ vom 24. August 2012 17:38

Wie gesagt, unter den Akademikern haben Lehrer den schlechtesten Ruf beziehungsweise werden sehr oft belächelt.

### Zitat von rauscheengelsche

Mich hat man schon mehr als einmal ungläubig angeschaut, weil ich behauptet habe, ein Studium abgeschlossen zu haben - wo ich doch nur Lehrer bin.

Wenigstens nimmst Du Deine Umwelt richtig wahr! Viele Lehrer wollen gar nicht wahrhaben, dass extrem viele denken "nur Lehrer".

Dass Lehrer studiert haben merkt man halt aber auch wirklich nicht. Kann den Otto-Normalbürger da auch irgendwie schon verstehen, dass sie teilweise überrascht sind, wenn sie erfahren oder sich selbst mal bewusst machen, dass Lehrer eigentlich auch Akademiker sind.

Lehrer laufen ja schließlich nicht im weißen Kittel herum, haben keine eigene Sekretärin, fahren keinen teuren Firmenwagen, stellen sich nicht mit Dr. XY vor, sind immer auf Augenhöhe mit all ihren Gesprächspartnern, verwenden keine Fachbegriffe in Elterngesprächen, haben keine eigenen Parkplätze, keine eigene Anrede (wer sagt noch Herr Studienrat?) mehr und so weiter und so fort.

Der Normalbürger nimmt den Lehrer als unterwürfigen ("sich bloss gut stellen mit den Eltern, der Ruf der Schule blabla") Dienstleister wahr, dem man ordentlich die Meinung geigen kann und der einem zu diesten sein sollte. Lehrer sind halt Menschen die "was mit Kindern machen", also nimmt man sie in der selben Wahrnehmungsruhrubrik war wie Babysitter, Kindergärtner, Erzieher, Sporttrainer und nicht wie Spezialisten (Ärzte, Ingenieure, Rechtsanwälte usw).

Ist doch auch klar! Wenn Eltern mit einem ein Gespräch führen, dann geht es um deren Kinder, deren Erziehung, also um exakt dieselben Gespräche die Mütter auch mit anderen Müttern auf derselben Ebene und demselben Niveau führen und nicht um fachwissenschaftliche Fragen, wie z.B. ein Medikament wirkt, wie die Operation vor sich geht oder wie eine komplizierte

Finanzierung eines Projekts abläuft.

Gespräche, die die Eltern mit "richtigen" Akademikern führen haben eine ganz andere Qualität. Wenn sie zum Beispiel beim Rechtsanwalt landen.

Warum ist das so? Das liegt daran, dass der Lehrerberuf zu den Dingen gehört, von denen jeder der Meinung ist Ahnung zu haben. Es ist kein Spezialwissenberuf, bei dem der Außenstehende sofort sagt: Okay, klar, davon verstehe ich nichts. Sie sind der Experte. Wow, was der alles weiß, was ich selber nicht weiß, na klar hat der studiert, Hut ab!

Was sagt denn der Lehrer zu den Eltern? "Es wäre gut, wenn ihr Sohn die Vokabeln besser lernen würde. Könnten Sie da ein Auge darauf haben?" -> verständlich für die Eltern, nahezu trivial

Was sagt der Arzt zu den Eltern? "Hier sind ihre Laborergebnisse. Anhand der Aktivität der Aspartat-Aminotransferase sehe ich, dass ihre Leber Schädigungen aufweist. Achten Sie darauf weniger Alkohol zu trinken, da sie sonst eine Leberzirrhose riskieren" -> inhaltlich verständlich für den Patienten erklärt, aber er merkt, dass die Person studiert hat allein am fachlichen Hintergrund.

-> Bei Lehrern deutet sich eigentlich in fast keiner Situation vergleichbarer fachlicher Hintergrund an. Alles bleibt auf Alltagsniveau in Alltagsbegriffen und Alltagsthemen ("Wir Lehrer sind Experten und wissen, man muss auch mal die Lernmethode wechseln und den Stoff anschaulich aufbereiten." -> Ach was!

Naja und wenn man dann sogar noch an der Grundschule ist, wo man Dinge vermittelt (Lesen & Schreiben, was frisst der Hase) die ein erwachsener Mensch eh beherrscht, dann führt das sicher nicht dazu, dass die Eltern denken "Wow, die hat sicher studiert". (Ist mir klar, dass da mehr Wissen zu nötig ist als nur Lesen und Schreiben zu können, aber wer weiß das sonst schon und vor allem, welchen Eltern ist das immer im Bewusstsein?)

#### [Zitat von rauscheengelsche](#)

Besonders schön finde ich aber auch der Hinweis von Bachelor-Absolventen, dass Lehrer keine Akademiker sind, weil sie ja keinen BA vorm Namen stehen haben.

Ein Großteil der Bachelor ist überzeugt, dass sie durch ihren Bachelorabschluss (6 Semester) einem fertigen Lehrer bereits überlegen sind fachlich. Wenn sie dann den Master draufsatteln, würde die Schere dann erst recht ganz extrem aufgehen.

Ich glaube Lehrer sind wirklich die einzigen Akademiker, auf die selbst Bachelor herunterschauen. 😏

---

**Beitrag von „Mikael“ vom 24. August 2012 18:08**

Dazu kommt wohl noch eine Besonderheit, die es sonst in keinem Beruf, auch keinem anderen Beruf des öffentlichen Dienstes, gibt:

Ein Lehrer ist dienstlich verpflichtet, sich mit allen möglichen (und unmöglichen) Interessengruppen "ins Benehmen" zu setzen, d.h. kooperativ zu handeln, auch wenn die Gegenseite sich absolut unkooperativ zeigt. Das betrifft natürlich vorwiegend Schüler und deren Eltern. Jede andere Berufsgruppe hat immerhin die Freiheit mit solchen Leuten entweder gar keinen beruflichen Kontakt zu pflegen oder sie notfalls per Hausrecht aus dem Gebäude werfen zu lassen. Nur der Lehrer "muss" mit diesen klarkommen. Welche Auswirkungen das auf den "Respekt" hat, dürfte klar sein... Gilt auch für den öffentlichen Dienst: Kein Richter, kein Finanzamtsbeamter, kein Straßenpolizist würde sich das bieten lassen, was bei Lehrern prinzipiell möglich, d.h. gesetzlich zulässig(!), ist.

Dazu kommen noch zwei andere wichtige Dinge, die den mangelnden "Respekt" unterstützen:

Der "Dienstherr" agiert wohl in keinem anderen öffentlichen Bereich so "bürgerfreundlich" wie im schulischen Bereich, d.h. im Zweifel nimmt er seine eigenen Angestellten / Beamten NICHT in Schutz vor unsachgemäßen Ansprüchen und intolerablem Verhalten.

Die "Gewerkschaften" im Bildungsbereich sind keine solchen: In keinem anderen Bereich haben die Gewerkschaften wohl sowenig Interesse an den Arbeitsbedingungen und der Bezahlung der Beschäftigten wie im schulischen Bereich. Stattdessen ideologische Grabenkämpfe ("Welche Schulform ist die beste?") statt gemeinsamen Handeln, und vzugsweise immer die Interessen des Schülers im Blick, nicht die der Lehrkräfte. Liest man sich die entsprechenden Flyer durch, wird meistens aus "Schülersicht" argumentiert, selten aus "Lehrersicht". Es sind also keine "Gewerkschaften", sondern ideologiegeleitete Interessenverbände. Leider aber nicht mit dem Schwerpunkt "Interessen der Lehrkräfte".

Gruß !

---

## Beitrag von „parallelrechner“ vom 24. August 2012 18:19

### [Zitat von Silicium](#)

Ein Großteil der Bachelor ist überzeugt, dass sie durch ihren Bachelorabschluss (6 Semester) einem fertigen Lehrer bereits überlegen sind fachlich. Wenn sie dann den Master draufsatteln, würde die Schere dann erst recht ganz extrem aufgehen. Ich glaube Lehrer sind wirklich die einzigen Akademiker, auf die selbst Bachelor herunterschauen. 😊

@Silicium: Deinen Beitrag unterschreibe ich sofort.

Zwei kleine Anmerkungen:

a) Ich kann weder Gehirn-OP's durchführen noch jemandem in akzeptabler Weise die Haare schneiden. Also schaue ich in ähnlicher Weise zum Gehirnchirurgen und zum Friseur herauf. In Ihrem Fach haben sie mir etwas voraus.

b) Als Lehrer mit abgeschlossener OBAS/abgeschlossenem Referendariat habe ich in aller Regel Fachkenntnisse auf Universitätsniveau nachgewiesen in zwei Fächern und ihren Didaktiken sowie Erziehungswissenschaften, Bildungswissenschaften... Die Fähigkeiten eines Lehrers sind nicht auf Tiefe sondern auf Breite angelegt. Ob jemand, der nach 8 Jahren ein Fachstudium mit Promotion abschliesst, oder jemand, der nach 8 Jahren ein Lehramtsstudium mit Referendariat abschliesst, mehr gelernt/geleistet hat??? Du müsstest so'n Gehirnchirurg mal die beiden Gehirne wiegen 😊

---

### **Beitrag von „Mikael“ vom 24. August 2012 18:28**

[parallelrechner](#):

Natürlich entspricht deine Bemerkung b) den Tatsachen: Aber die Öffentlichkeit "sieht" es nicht (oder will es nicht sehen).

Und deshalb hat Silicium vollkommen recht: Der Lehrer wird nicht als vollwertiger Akademiker wahrgenommen, da er sich nicht wie andere Akademiker verhält (der Begriff "Augenhöhe" ist dabei sehr treffend: Kaum ein anderer Akademiker verhält sich so) und da er auch nicht über die üblichen beruflichen Statussymbole der Akademiker verfügt: Man muss hier gar nicht die Sekretärin oder den Dienstwagen bemühen, es reicht schon, dass Lehrkräfte i.d.R. nicht einmal einen eigenen Arbeitsplatz an der Schule zur Verfügung gestellt bekommen: Das ist de facto "Hilfsarbeiterniveau", sogar jeder Angestellte mit abgeschlossener Berufsausbildung wird hier besser behandelt. Und unsere Schüler sind heutzutage nicht mehr so naiv, als dass sie das nicht wüssten.

Gruß !

---

### **Beitrag von „parallelrechner“ vom 24. August 2012 18:38**



[Mikael](#): sicher, einverstanden. Wir Lehrer können das aus eigener Kraft wohl kaum ändern. Die Quarks & Co -Sendung (Whlg.) vom letzten Dienstag im WDR (Der Lehrer - das unbekannte Wesen) bringt die Dinge so ziemlich auf den Punkt. Hoffe, Ihr habt die Sendung alle sehen können!

---

## Beitrag von „katta“ vom 24. August 2012 18:49

### [Zitat von Silicium](#)

### [Zitat von Silicium](#)

Lehrer laufen ja schließlich nicht im weißen Kittel herum, haben keine eigene Sekretärin, fahren keinen teuren Firmenwagen, stellen sich nicht mit Dr. XY vor, sind immer auf Augenhöhe mit all ihren Gesprächspartnern, **verwenden keine Fachbegriffe** in Elterngesprächen, haben keine eigenen Parkplätze, keine eigene Anrede (wer sagt noch Herr Studienrat?) mehr und so weiter und so fort.

Ich bemühe mich, aber das klappt nicht immer.

### [Zitat von Silicium](#)

Der Normalbürger nimmt den Lehrer als **unterwürfigen** ("sich bloss gut stellen mit den Eltern, der Ruf der Schule blabla") Dienstleister wahr, dem man ordentlich die Meinung geigen kann und der einem zu diesten sein sollte. Lehrer sind halt Menschen die "was mit Kindern machen", also nimmt man sie in der selben Wahrnehmungsrubrik war wie Babysitter, Kindergärtner, Erzieher, Sporttrainer und nicht wie Spezialisten (Ärzte, Ingenieure, Rechtsanwälte usw).

Kann ich so überhaupt nicht bestätigen.

### [Zitat von Silicium](#)

Ist doch auch klar! Wenn Eltern mit einem ein Gespräch führen, dann geht es um deren Kinder, deren Erziehung, also um exakt dieselben Gespräche die Mütter auch mit anderen Müttern auf derselben Ebene und demselben Niveau führen und nicht um fachwissenschaftliche Fragen, wie z.B. ein Medikament wirkt, wie die Operation vor sich geht oder wie eine komplizierte Finanzierung eines Projekts abläuft. Gespräche, die die Eltern mit "richtigen" Akademikern führen haben eine ganz andere

Qualität. Wenn sie zum Beispiel beim Rechtsanwalt landen.

Wie viele Elterngespräche hast du schon geführt??

Ich habe auch sehr viele lockere Gespräche geführt, aber natürlich geht es auch um Fragen, die nicht mit den Müttern geführt werden, in denen ich als Experte für meine Fächer, für Abläufe an Schule, teilweise auch für Erziehung etc pp

#### Zitat von Silicium

Warum ist das so? Das liegt daran, dass der Lehrerberuf zu den Dingen gehört, von denen jeder der Meinung ist Ahnung zu haben. Es ist kein Spezialwissenberuf, bei dem der Außenstehende sofort sagt: Okay, klar, davon verstehe ich nichts. Sie sind der Experte. Wow, was der alles weiß, was ich selber nicht weiß, na klar hat der studiert, Hut ab!

Och nee, wie oft denn noch?

Ja, die gibt es auch. Aus meiner Erfahrung der letzten bald sechs Jahre ist es die Minderheit. Zumindest wenn man nicht mehr primär mit Studenten kommuniziert, sondern wirklich im Beruf angekommen ist.

#### Zitat von Silicium

Was sagt denn der Lehrer zu den Eltern? "Es wäre gut, wenn ihr Sohn die Vokabeln besser lernen würde. Könnten Sie da ein Auge darauf haben?" -> verständlich für die Eltern, nahezu trivial

Ein vernünftiger Lehrer sagt deutlich mehr, gibt konkrete Tipps, kann diese mit Erkenntnissen der Lernpsychologie begründen und erklären etc pp

Again: Wie viele Elterngespräche hast du eigentlich schon geführt??

#### Zitat von Silicium

-> Bei Lehrern deutet sich eigentlich in fast keiner Situation vergleichbarer fachlicher Hintergrund an. Alles bleibt auf Alltagsniveau in Alltagsbegriffen und Alltagsthemen ("Wir Lehrer sind Experten und wissen, man muss auch mal die Lernmethode wechseln und den Stoff anschaulich aufbereiten." -> Ach was!

Naja und wenn man dann sogar noch an der Grundschule ist, wo man Dinge vermittelt (Lesen & Schreiben, was frisst der Hase) die ein erwachsener Mensch eh beherrscht, dann führt das sicher nicht dazu, dass die Eltern denken "Wow, die hat sicher studiert". (Ist mir klar, dass da mehr Wissen zu nötig ist als nur Lesen und Schreiben zu können,

aber wer weiß das sonst schon und vor allem, welchen Eltern ist das immer im Bewusstsein?)

#### Zitat von Silicium

Zitat von »rauscheengelsche«

Besonders schön finde ich aber auch der Hinweis von Bachelor-Absolventen, dass Lehrer keine Akademiker sind, weil sie ja keinen BA vorm Namen stehen haben.

#### Zitat von Silicium

Ein Großteil der Bachelor ist überzeugt, dass sie durch ihren Bachelorabschluss (6 Semester) einem fertigen Lehrer bereits überlegen sind fachlich. Wenn sie dann den Master draufsatteln, würde die Schere dann erst recht ganz extrem aufgehen.

Ich glaube Lehrer sind wirklich die einzigen Akademiker, auf die selbst Bachelor herunterschauen.

Ja, und jetzt können wir uns weiter furchtbar leid tun.

Oder sich einfach bewusst machen, dass diese Vorurteile vom geringeren Teil der Menschen kommen - ähnlich wie die sogenannten 'furchtbaren Eltern' oder Kindern. Der Großteil ist vollkommen in Ordnung.

Ich bin diesen Klischees bis dato extrem selten begegnet, teilweise ganz im Gegenteil. (Hat vielleicht auch was mit der inneren Haltung zu tun?)

---

### **Beitrag von „katta“ vom 24. August 2012 18:52**

#### Zitat von Mikael

parallelrechner:

Natürlich entspricht deine Bemerkung b) den Tatsachen: Aber **die Öffentlichkeit** "sieht" es nicht (oder will es nicht sehen).

Und deshalb hat Silicium vollkommen recht: **Der Lehrer wird nicht als vollwertiger Akademiker wahrgenommen**, da er sich nicht wie andere Akademiker verhält (der Begriff "Augenhöhe" ist dabei sehr treffend: Kaum ein anderer Akademiker verhält sich so) und da er auch nicht über die üblichen beruflichen Statussymbole der Akademiker verfügt: Man muss hier gar nicht die Sekretärin oder den Dienstwagen bemühen, es reicht schon, dass Lehrkräfte i.d.R. nicht einmal einen eigenen Arbeitsplatz an der Schule zur Verfügung gestellt bekommen: Das ist de facto "Hilfsarbeiterniveau", sogar jeder Angestellte mit abgeschlossener Berufsausbildung wird hier besser behandelt. Und unsere Schüler sind heutzutage nicht mehr so naiv, als dass sie das nicht wüssten.

Gruß !

Wer bitte ist diese Öffentlichkeit?

Wieso kenne ich anscheinend eine andere als du, wenn es doch nur 'die Öffentlichkeit' gibt.

Again: Das kann ich so nicht bestätigen. Mich hat noch nie jemand gefragt, ob ich studiert habe... Wo trifft man solche Menschen?

---

## Beitrag von „Silicium“ vom 24. August 2012 18:55

### [Zitat von parallelrechner](#)

b) Als Lehrer mit abgeschlossener OBAS/abgeschlossenem Referendariat habe ich in aller Regel Fachkenntnisse auf Universitätsniveau nachgewiesen in zwei Fächern und ihren Didaktiken sowie Erziehungswissenschaften, Bildungswissenschaften... Die Fähigkeiten eines Lehrers sind nicht auf Tiefe sondern auf Breite angelegt. Ob jemand, der nach 8 Jahren ein Fachstudium mit Promotion abschliesst, oder jemand, der nach 8 Jahren ein Lehramtsstudium mit Referendariat abschliesst, mehr gelernt/geleistet hat??? Du müsstest so'n Gehirnschirurg mal die beiden Gehirne wiegen 😊

Hallo Parallelrechner,

mir brauchst Du das nicht zu sagen. Ich denke wir Lehrer wissen alle, was wir können und was wir im Studium geleistet haben. Das Problem ist nicht die Selbstwahrnehmung, sondern die der anderen und das hängt an den Rahmenbedingungen und der Tätigkeit.

Bildlich gesprochen kannst Du als Astronaut zum Mond geflogen sein oder als Albert Einstein große Erkenntnisse errungen haben, wenn Du dann bei jemandem den Hof fegst oder besser deren Kinder erziehst, dann bist in deren Augen nun einmal Putzkraft oder Kindermädchen, weil kein Mensch darüber nachdenkt, was die Person früher mal so alles getan haben könnte, und

sei es eben studiert.

Die Tätigkeit des Berufs an sich und die Rahmenbedingungen unter denen der Beruf ausgeübt wird entscheiden über die Wahrnehmung dessen.

So denke ich zumindest, dass es ist.

#### Zitat von Mikael

Ein Lehrer ist dienstlich verpflichtet, sich mit allen möglichen (und unmöglichen) Interessengruppen "ins Benehmen" zu setzen, d.h. kooperativ zu handeln, auch wenn die Gegenseite sich absolut unkooperativ zeigt. Das betrifft natürlich vorwiegend Schüler und deren Eltern. Jede andere Berufsgruppe hat immerhin die Freiheit mit solchen Leuten entweder gar keinen beruflichen Kontakt zu pflegen oder sie notfalls per Hausrecht aus dem Gebäude werfen zu lassen. Nur der Lehrer "muss" mit diesen klarkommen. Welche Auswirkungen das auf den "Respekt" hat, dürfte klar sein... Gilt auch für den öffentlichen Dienst: Kein Richter, kein Finanzamtsbeamter, kein Straßenpolizist würde sich das bieten lassen, was bei Lehrern prinzipiell möglich, d.h. gesetzlich zulässig(!), ist.

Halte ich für einen ganz ganz wichtigen Kernpunkt und deckt sich mit allen Beobachtungen, die ich bislang vom Lehrerberuf gesammelt habe. Noch nie habe ich so machtlose, ausgelieferte Menschen gesehen wie in meinem Praxissemester, wenn ein totaler Problemschüler den Unterricht komplett boykottiert und dessen Eltern von Problemverhalten nichts wissen wollen und noch Druck ausüben.

Hilflos war die Lehrerin in der Klasse, unbefugt sich dem Terror zu entziehen, machtlos ein auf Ansprache nicht reagierendes Kind zur Ruhe zu bringen.

Und dann die Eltern, die sogar noch den Schulleiter (so sagte man mir, das weiß ich nur aus Erzählungen) zur Schnecke gemacht haben.

Der Lehrer ist ein Spielball.

Ein Schüler an der Hauptschule bespuckt die Lehrerin? Lehrerin muss im Raum bleiben, Aufsichtspflicht. Schüler rausschmeissen? Pah, der geht nicht, der schlägt lieber zu wenn sie ihn rausbringen will. Pflicht sich Demütigung auszusetzen. Lehrerberuf.

Zum Glück lande ich am Gymnasium, da ist die Schülerschaft noch besser. Das ist alles, auf das man hoffen kann. Dass man Glück hat, dass Schüler nicht die Machtlosigkeit ausnutzen.

Selbst im Handel, wo gilt der Kunde ist König, würde man einfach auf so einen Kunden und dessen Geld verzichten, auch eine eventuelle Rufschädigung in Kauf nehmen, aber den Kunden einfach nicht mehr bedienen. Hausverbot erteilen. Nur der Lehrer muss, wie ein vom Peiniger angekettetes Opfer, alles über sich ergehen lassen und hat keine Möglichkeit sich dem zu entziehen. (Ausser Doc Holiday, aber mir wurde ja gesagt das sei einfach keine legitime Methode, auch nicht für Menschen denen jedes Recht genommen wurde sich seine Kunden auszusuchen).

Okay, ist vielleicht ein bisschen drastisch dargestellt, aber ich bin mir sicher, dass an manchen Hauptschulen in Problembezirken Lehrer sich tatsächlich wie angekettete Demütigungsoffer vorkommen. Es liegt einfach an der Schülerschaft, denn das System lässt so etwas nämlich in der Tat zu. Selbst gesehen, an einem Gymnasium!

#### Zitat von Mikael

In keinem anderen Bereich haben die Gewerkschaften wohl sowenig Interesse an den Arbeitsbedingungen und der Bezahlung der Beschäftigten wie im schulischen Bereich. Stattdessen ideologische Grabenkämpfe ("Welche Schulform ist die beste?") statt gemeinsamen Handeln, und vzugsweise immer die Interessen des Schülers im Blick, nicht die der Lehrkräfte. Liest man sich die entsprechenden Flyer durch, wird meistens aus "Schülersicht" argumentiert, selten aus "Lehrersicht". Es sind also keine "Gewerkschaften", sondern ideologiegeleitete Interessenverbände. Leider aber nicht mit dem Schwerpunkt "Interessen der Lehrkräfte".

Du wirst lachen, aber als ich im Seminar zum ersten mal von den Lehrgewerkschaften hörte und wir Texte dazu lasen war ich kurz davor mich zu melden und zu fragen: "Okay, das ist also die Schüलगewerkschaft die sich dafür einsetzt, dass die Schüler einen bestmöglichen Unterricht haben. Haben die Lehrer denn auch eine Gewerkschaft, die sich für gute Arbeitsbedingungen einsetzt?" bis mir klar wurde, dass dies anscheinend tatsächlich die Lehrgewerkschaften sein sollten!

---

### **Beitrag von „Mikael“ vom 24. August 2012 18:56**

#### Zitat

Ja, und jetzt können wir uns weiter furchtbar leid tun.

Oder sich einfach bewusst machen, dass diese Vorurteile vom geringeren Teil der Menschen kommen - ähnlich wie die sogenannten 'furchtbaren Eltern' oder Kindern. Der Großteil ist vollkommen in Ordnung.

Ich bin diesen Klischees bis dato extrem selten begegnet, teilweise ganz im Gegenteil.  
(Hat vielleicht auch was mit der inneren Haltung zu tun?)

Nein, das hat auch etwas mit der Selbstzentriertheit (vulgo "Narzismus") in der heutigen Zeit zu tun. Heute ist jeder B.A. in "irgendwas mit Medien" davon überzeugt, dass er der "bessere" Akademiker ist. Das war früher definitiv nicht so.

Gruß !

---

## Beitrag von „Mikael“ vom 24. August 2012 19:10

### Zitat von Silicium

Ein Schüler an der Hauptschule bespuckt die Lehrerin? Lehrerin muss im Raum bleiben, Aufsichtspflicht. Schüler rausschmeissen? Pah, der geht nicht, der schlägt lieber zu wenn sie ihn rausbringen will. Pflicht sich Demütigung auszusetzen. Lehrerberuf. Zum Glück lande ich am Gymnasium, da ist die Schülerschaft noch besser. Das ist alles, auf das man hoffen kann. Dass man Glück hat, dass Schüler nicht die Machtlosigkeit ausnutzen.

Und hier auch gleich die Warnung an alle, die meinen sich dem im Zweifel durch Verlassen des Klassenraums entziehen zu können:

### Zitat

Mitschüler rammt Tunay S. Schere in den Rücken

...

Mitten im Unterricht der neunten Klasse bekommen sich zwei Klassenkameraden (beide 16) in die Haare. Das Wortgefecht gerät außer Kontrolle: Abdul B. schleudert einen Stuhl auf seinen Kontrahenten. Die Lehrerin versucht, den Jugendlichen festzuhalten. Doch Abdul B. befreit sich aus dem Griff der 51-Jährigen. **„Die Lehrerin ist dann losgelaufen, um Hilfe zu holen“, erzählt Tunay S.**

Kurz darauf greift er ein. „So etwas macht man nicht!“, ruft der kräftige Teenager und versucht die Kontrahenten zu trennen. Dann spürt er einen Schmerz. Abdul B. hat ihm eine Schere in den Rücken gerammt.

<http://www.mopo.de/polizei/er-wol...8,16943590.html>

Dumm gelaufen für die Lehrerin. Kling sehr nach "Verletzung der Aufsichtspflicht". Mal sehen, ob sich der Dienstherr eine passende Disziplinarstrafe für die Lehrerin ausdenkt... Dazu kommen natürlich noch eventuelle Schadensersatz- und Schmerzensgeldansprüche des Opfers, die sich der Dienstherr in so einem Fall wegen "grob fahrlässigen Verhaltens" von der Lehrerin eventuell zurückholen kann.

Gruß !

## Beitrag von „Silicium“ vom 24. August 2012 19:12

### [Zitat von katta](#)

Again: Das kann ich so nicht bestätigen. Mich hat noch nie jemand gefragt, ob ich studiert habe... Wo trifft man solche Menschen?

Hallo Katta,

es gibt auch viele Menschen, die ganz viel von Lehrern halten oder regelrecht zu diesem aufschauen und deren Worte wie Weisheiten behandeln. Nicht jeder Mensch denkt schlecht über Lehrer.

Auch nicht jeder vergöttert Ärzte als Halbgötter in weiß oder ist stolz wie Bolle, wenn der eigene Sohn Medizin studiert und posaunt mit stolzgeschwellter Brust heraus, dass der Sprössling Arzt wird.

Dass Du noch nicht so viele negative Erfahrungen gemacht hast ist doch schön. Vielleicht hast Du (und das wählt man sich ja oft schon unterbewusst so) ein Umfeld, dass Dir wohlwollend gegenüber steht und so etwas nicht sagt. Das kann ja gut sein.

Wichtig finde ich, dass man sich bewusst macht, dass man in den seltensten Fällen von jemand anderem Erwachsenen eine so verletzend Ansicht direkt ins Gesicht gesagt bekommt. Ich halte es, obwohl der Ruf der Lehrer extrem schlecht ist, für sehr unwahrscheinlich, dass Du direkt so etwas um die Ohren geworfen bekommst.

Es kann sogar sein, dass ein und dieselbe Person Dir gegenüber sich wohlwollend äußert, sich aber in der Abwesenheit ganz anders zum Lehrerberuf äußert.

Man muss nur mal seine Fühler ausstrecken, oder wie ich auf Studentenparties, aus Spaß oder um besser anzukommen, behaupten man sei BWL Student oder reiner Physik Student. Dann bekommt man auch genug Ansichten über Lehrämter mit, die man mir gegenüber (vor allem, weil ich meist einen Kopf größer bin xD) so in der Form nicht äußern würde, würde man wissen, ich studiere tatsächlich Lehramt.

Ähnlich ist es mit den Eltern. Dass da überhaupt Eltern ausfällig werden ist leider nur die Spitze des Eisbergs! Eltern wollen ja in der Regel Vorteile für ihre Kinder und wissen sich zu benehmen, freundlich zu sein, Komplimente zu machen, dem Lehrer nach dem Mund zu reden. Was sie aber wirklich denken oder mit anderen Eltern über Dich erzählen ist etwas ganz anderes.

Wahre Meinung offenbart sich selten und es ist erschreckend, wie viele sich trotz dieses Sachverhalts immer noch offen respektlos gegenüber Lehrern verhalten, obwohl größere Teil



der schlecht über Lehrer denkenden Menschen unter der Wasseroberfläche sitzt, sprich ihre Respektlosigkeit nicht in Gegenwart der Lehrkraft äußert.

Ich würde behaupten einem Lehrer gegenüber wird, trotz vieler freundlicher Eltern, doch oft viel offener aggressiv oder wenig respektvoll agiert, als wenn dieselbe Person beim Rechtsanwalt sitzt oder im Ingenieurbüro oder mit dem Chefarzt spricht. Allein von dieser viel größeren Spitze des Eisbergs bei den Lehrern kann man auf einen ziemlich großen Eisbergbauch an Abschätzigkeit gegenüber diesem Beruf schließen.

Schließe nicht zu sehr von Leuten, die wissen was Du tust, die mit Dir befreundet sind oder, die Dich als Person mögen. Allein, wenn man anonyme Foren liest, oder Kommentare unter Internetartikeln zu Lehrern und deren Arbeit, wird ein viel ehrlicheres Bild gezeichnet. Dort nimmt man weniger ein Blatt vor den Mund, als im 1:1 Gespräch, wo man auch gerne mal heuchelt.

---

### **Beitrag von „katta“ vom 24. August 2012 19:27**

Again: Und woher weißt du, was diese Eltern wirklich denken?

Ich könnte umgekehrt genau das gleiche sagen: du schließt zu sehr von Deinen Erfahrungen auf Studentenparties (wo man doch wohl gerne was Lustiges etc sagen will, um im Gespräch zu bleiben)...

Ich treffe auch genug fremde Menschen und gebe sogar offen zu, dass ich Lehrer bin. 😊  
Ich rede hier nicht nur von Erfahrungen in meinem Freundeskreis.

Ich meine übrigens, dass es Umfragen gab, die besagten, dass der Ruf der Lehrer bei weitem nicht so schlecht ist, wie "man" ,meint. Hab es jetzt aber nicht gefunden (nur eine Umfrage des Deutschen Beamtenbunds, da lagen wir immerhin auf Platz 6 bezüglich der Achtung - und ja, es gab deutlich mehr Plätze auf der Liste... 😄 )

---

### **Beitrag von „katta“ vom 24. August 2012 19:31**

Mikael: Natürlich gibt es das Hausrecht. Das darf jeder Kollege auch wahrnehmen - steht zumindest in der Allgemeinen Dienstordnung für NRW, kann mir aber nicht vorstellen, dass das in anderen Bundesländern anders sein sollte?

Und dann habe ich anscheinend Glück mit unserem Schulleiter. Der hat sehr wohl Gespräche schon beendet, als diese unsachlich wurden (ja, ich war dabei und habe einiges über Gesprächsführung gelernt...)

Lebe ich echt in einer solchen Parallelwelt?

---

## Beitrag von „Silicium“ vom 24. August 2012 19:42

### Zitat von katta

Ich treffe auch genug fremde Menschen und gebe sogar offen zu, dass ich Lehrer bin.



Ich glaube Du hast nicht verstanden, worauf ich hinaus wollte. Sobald offen zugibst Lehrer zu sein, wird sich die Person das überlegen negativ über Lehrer zu reden, wenn Du anwesend bist.

### Zitat von katta

Und dann habe ich anscheinend Glück mit unserem Schulleiter. Der hat sehr wohl Gespräche schon beendet, als diese unsachlich wurden (ja, ich war dabei und habe einiges über Gesprächsführung gelernt...)

Naja, also gibt es zumindest anscheinend bei Dir zumindest doch auch Eltern, die unsachlich werden.

Und ich denke auch, dass Du einen wichtigen Punkt ansprichst. Es steht und fällt viel mit einem guten Schulleiter. Wenn dieser vorbildlich hinter den Lehrern steht und Dreistigkeiten der Eltern nicht zulässt sondern auch mal sagt was Sache ist und wo die Grenze ist, dann kann der Job auch für den normalen Lehrer funktionieren.

Dann kann der Schulleiter auch ein Kind der Schule verweisen, nehme ich mal an. Sobald aber der Schulleiter weichgespült ist, bei den Eltern immer einknickt und dem Lehrer in den Rücken fällt, dann ist der einzelne Lehrer wie ein angekettetes Vergewaltigungsopfer. Leider liest man zu oft, dass Lehrer einem tyrannischen Kind oder dreisten Eltern ausgeliefert ist und derjenige, der die Befugnisse hat Schüler zu entfernen, Eltern in die Schranken zu weisen, nicht handelt. Bei dem Fall, den ich erlebt habe, hat die Schulleitung auch nicht gerade schnell reagiert.

---

## Beitrag von „Mikael“ vom 24. August 2012 19:46

### Zitat von katta

Mikael: Natürlich gibt es das Hausrecht. Das darf jeder Kollege auch wahrnehmen - steht zumindest in der Allgemeinen Dienstordnung für NRW, kann mir aber nicht vorstellen, dass das in anderen Bundesländern anders sein sollte?

Also das Hausrecht hat bei uns der SL. Und ich glaube kaum, dass ich mich irre.

Gruß !

---

### **Beitrag von „katta“ vom 24. August 2012 20:10**

Ok, ungenau ausgedrückt, sorry.

Paragraph 25, Absatz 1 (ADO):

Im Rahmen der Dienstpflichten übt die Schulleiterin oder der Schulleiter auf dem Schulgrundstück das Hausrecht aus. Jede Lehrerin und jeder Lehrer vertritt in ihrem oder seinem Bereich die Schulleiterin oder den Schulleiter in der Ausübung des Hausrechts.

---

### **Beitrag von „katta“ vom 24. August 2012 20:15**

@Sililicum:

Ich gehe davon aus, dass nur halb so viele Menschen negativ über Lehrer reden, wie Du meinst. Wenn überhaupt so viele. Und vermutlich ist das öfter eigentlich auf die eigenen Lehrer (die man als Schüler hatte) bezogen, was mitunter mal generalisiert wird. Dann hab ich halt ein positives Menschenbild, erschieß mich. 😊

Mir ist das, ganz ehrlich, von deiner Seite zu viel Hörensagen. Und wenn du jetzt als Quellen Meinungen im Internet angibst... Leute, die überwiegend positive Erfahrungen machen, schreiben sowas nicht unbedingt öffentlich (die müssen sich ja auch nicht Luft machen).

Aber die Diskussion ist inzwischen meilenweit vom eigentlichen Thema weg - und wir werden sowieso nie auf einen grünen Zweig kommen. Ich wollte nur diesen negativen Eindruck, der hier aus meiner Sicht entstanden ist, nicht unkommentiert stehen lassen.

---

## **Beitrag von „Plattenspieler“ vom 24. August 2012 20:32**

Ich möchte katta zustimmen und ein weiteres Mal auf folgende Studie über das Prestige verschiedener Berufe verweisen: [http://www.ifd-allensbach.de/uploads/tx\\_rep...cs/prd\\_1102.pdf](http://www.ifd-allensbach.de/uploads/tx_rep...cs/prd_1102.pdf), wo der Lehrer auf Platz 3 vor Berufen wie Ingenieur, Professor, Rechtsanwalt etc. gelandet ist. Auch wenn man das Vorgehen methodisch kritisieren kann, so trifft das Argument Siliciums, die Leute würden einem die Missachtung nur nicht direkt ins Gesicht sagen, hier wohl nicht zu.

Auch ich habe in den wenigen Elterngesprächen (Elternabende und Einzelgespräche), denen ich bislang beigewohnt habe, eher die Erfahrung gemacht, dass es schwierig ist, pädagogisch-didaktische Aspekte sprachlich so vereinfachen, dass sie nachvollzogen werden können - und da waren durchaus auch Akademiker-Eltern dabei, die sich mitunter über die Entwicklungsbeeinträchtigungen ihres Kindes schon merklich eingelesen hatten.

Auch für Studentenpartys oder Gespräche mit anderen Studenten kann ich Siliciums Erfahrungen nicht bestätigen - das mag in einer PH-Stadt mit vielen Lehrämtlern aber auch prinzipiell anders sein.

---

## **Beitrag von „Xiam“ vom 24. August 2012 21:22**

@ Silicium: Du schließt von deinen persönlichen Erfahrungen aus (die für meinen Geschmack ehrlich gesagt doch schon ziemlich überdramatisiert klingen, ohne dir zu nahe treten zu wollen) auf das große Ganze zurück? Sorry, aber jeder Statistiker würde bei deiner Argumentation die Hände über dem Kopf zusammenschlagen. Nicht nur, dass jeder von uns nun mal ein bestimmtes Umfeld hat und die eigenen Erfahrungen daher überhaupt nicht repräsentativ sein können, so dürfte deine "Datenerhebung" durch deine Erwartungshaltung doch schon sehr einseitig gefärbt sein.

Ich bin jetzt erst seit einigen Tagen hier angemeldet, aber ich muss tatsächlich zugeben, dass ich bisher von dir noch nicht einen einzigen Beitrag gelesen habe, in dem du dich nicht über die Unzumutbarkeiten im Lehrerberuf beklagst. Tatsächlich ertappe ich mich dabei, dass ich mich frage, wieso du überhaupt noch unterrichtest. Wenn du meinst, dass du in der "freien Wirtschaft" mehr Anerkennung erhältst, besser für deine Arbeit bezahlt wirst und ein erfüllteres Leben führen kannst, warum suchst du dein Glück denn dann nicht als Seiteneinsteiger in der freien Wirtschaft (um mal wenigstens ein bisschen on-topic zu bleiben)? Tatsächlich finde ich persönlich (und das ist jetzt meine ureigene persönliche Meinung und nicht die Meinung der Lehrerschaft) weder undisziplinierte Schüler, deren renitenten Eltern oder untätige Schulliter das unangenehmste am Lehrerberuf (was zugegebenermaßen auch daran liegen kann, dass ich

nichts von dem bisher in dem von dir geschilderten Ausmaß erleben musste, aber ich bin ja noch jung). Nein, am unangenehmsten finde ich tatsächlich Kollegen, die von morgens bis Abends mit ihrem schlimmen Schicksal als Prügelknaben der Nation hadern, sich für verkannt und unrespektiert halten und meinen, sie würden von der ganzen Welt gedisst, die aber komischerweise dennoch nicht den Arsch in der Hose haben, die Konsequenz zu ziehen und ihren verhassten Beruf an den Nagel zu hängen um was anderes zu machen, sondern stattdessen lieber mit ihrem Gejammer über die menschenunwürdige Behandlung von Lehrern weitermachen und mich damit auch gleich noch runter ziehen.

Dir muss klar sein, dass man (aka deine Schüler, deren Eltern aber auch deine Kollegen) dir deine Einstellung zu deinem Beruf anmerkt, egal wie gut du versuchst sie zu verbergen und deinen Frust nur im Anonymen (in Foren wie diesem) raus zu lassen. Die Leute sind mit dir mindetsens 8 Stunden am Tag zusammen, so lange hält der beste Schauspieler die gute Miene zum bösen Spiel nicht durch. Was erwartest du denn, wie deine Umwelt bei deiner Einstellung auf dich reagiert?

Es steht weiß Gott nicht alles zum Besten im Lehrerberuf, aber meine Güte, irgendwas hält dich dann ja doch noch in deinem Job. Vielleicht solltest du dich einfach öfter mal auf die positiven Aspekte deines Berufes besinnen anstatt immer nur das Haar in der Suppe zu suchen. Wenn du jeden Tag mit so einer grauen Wolke über dem Kopf im Lehrerzimmer sitzt und in den Unterricht gehst, dann ist damit weder dir noch deinen Schülern und auch dem System Schule an sich nicht geholfen.

Sorry, ist OT aber musste mal raus.

---

### **Beitrag von „katta“ vom 24. August 2012 21:33**

Silicium ist Student, er hat - wenn ich mich nicht irre - ein Praxissemester (?) bzw. Praktika gemacht.

---

### **Beitrag von „Xiam“ vom 24. August 2012 21:36**

Achso. Na, dann kann er ja noch umsatteln.

## Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. August 2012 21:40

### [Zitat von Xiam](#)

@ Silicium:

Ich bin jetzt erst seit einigen Tagen hier angemeldet, aber ich muss tatsächlich zugeben, dass ich bisher von dir noch nicht einen einzigen Beitrag gelesen habe, in dem du dich nicht über die Unzumutbarkeiten im Lehrerberuf beklagst. Tatsächlich ertappe ich mich dabei, dass ich mich frage, wieso du überhaupt noch unterrichtest. .

OT:

Silicium ist Student und hatte bisher ein mehrmonatiges Praktikum (Praxissemester in BaWü).

Chili

Edit: zu langsam gewesen

---

## Beitrag von „jole“ vom 26. August 2012 22:39

Silicium, du schreibst hier gerade tatsächlich ohne die nötige Erfahrung. Wenn mich ein Schüler anspuckt, sich respektlos verhält, muss er nach Hause. Gar keine Frage!

Im Übrigen: solltest du Schüler aus muslimischen Ländern unterrichten, so sei dir bewusst, dass die Eltern mehr als überzeugt davon sind, dass du der Fachmann für Erziehung bist.

Wenn ich weggehe und auf fremde Menschen treffen, die zu vorgerückter Stunde fragen, was man beruflich macht, höre ich meist "Wow, Hut ab, ich könnte das nicht" ich habe noch NIE erlebt, dass in meinem Umfeld mein Beruf ernsthaft abgewertet wurde. Ein humorvolles "na, wie viele Wochen hast du noch Urlaub?" kann ich sehr gut ertragen. Mein komplettes Umfeld achtet meine Arbeit sehr.

Ich arbeite an einer Förderschule in einem sozialen Brennpunkt. Da gibt es sicher Eltern, die sich gegen uns stellen, die respektlos sind. Da magst du Recht haben. Aber da sollte man ausreichend professionell sein und im Notfall auf das hier schon benannte Hausrecht bestehen. Wenn ich ehrlich bin, allzu oft habe ich noch nicht erlebt, dass wir jemandem rausschmeißen mussten. Viele Eltern sind dankbar für unsere Hilfe und glaube mir, selbst die Eltern meiner Schüler sind sich bewusst, dass wir studiert haben.

## Beitrag von „delirante“ vom 30. August 2012 12:36

Hallo!

ich glaube auch dass die Frage nach Prestige und Respekt auch sehr vom einzelnen Lehrer abhängt, bzw. ob man ein gewisses Maß an Professionalität, Selbstbewusstsein und - warum nicht -Eitelkeit besitzt und das auch ausstrahlt.

einer stundenweise beschäftigten, nachlässig gekleideten und überforderten Junglehrerin, des Typus, wie er mittlerweile überall die Kollegien bevölkert, würde ich auch keinen Respekt entgegenbringen, wenn sie vor mir säße.

---

## Beitrag von „Silicium“ vom 30. August 2012 13:01

### [Zitat von jole](#)

Wenn ich weggehe und auf fremde Menschen treffen, die zu vorgerückter Stunde fragen, was man beruflich macht, höre ich meist "Wow, Hut ab, ich könnte das nicht" ich habe noch NIE erlebt, dass in meinem Umfeld mein Beruf ernsthaft abgewertet wurde.

"Wow, ich könnte das nicht" kann auch sehr gut der diplomatische Ausdruck sein für "Owei, darauf hätte ich ja mal so gar keine Lust, ständig pubertierende oder unerzogene Kinder und der ganze Lärm, der der Gesundheit schadet".

Frag doch bei Gelegenheit mal nach, was genau diese fremden Menschen an dem Lehrerberuf "nicht könnten".

Oftmals meinen die damit eben die Bedingungen oder bei ihnen selbst fehlende Eigenschaften wie Geduld oder Nerven, die sie nicht hätten. Die Aussage wäre im letzteren Fall zwar schon positiv, man sei ein geduldiger Mensch mit starken Nerven, aber ganz so toll ist das Kompliment nicht, da es eher mitleidig ist wegen der Arbeitsbedingungen.

Sie meinen aber in den seltensten Fällen: "Ich könnte das nicht, weil ich nicht so eine hohe Qualifikation erreichen könnte um diesen Beruf zu ergreifen oder ich wäre nicht klug genug etc."

Derselbe Dialog könnte auch so ablaufen:

"Ich arbeite bei den Klärwerken und mache die Becken sauber" -> "Wow, Hut ab, ich könnte das nicht". Das wäre genauso ehrlich gemeint.

Mit anderen Worten: "Ich habe eine empfindliche Nase und hätte keine Lust mich täglich in die Klärbecken zu begeben. Aber toll, dass es Leute gibt die sich dafür aufopfern, das ist eine wichtige Arbeit (die sonst keiner machen möchte)".

"Ich arbeite als Bäcker" -> "Wow, Hut ab, ich könnte das nicht" -> "Mir ist mein Schlaf viel zu wichtig, ich würde morgens um die unchristliche Zeit gar nicht aus dem Bett kommen. Ich habe lieber einen Beruf mit angenehmen Arbeitszeiten"

#### Zitat von delirante

einer stundenweise beschäftigten, nachlässig gekleideten und überforderten Junglehrerin, des Typus, wie er mittlerweile überall die Kollegien bevölkert, würde ich auch keinen Respekt entgegenbringen, wenn sie vor mir säße.

Du auch nicht?! Dann hat man Dir anscheinend entweder nicht beigebracht, dass man vor jeder Person Respekt haben soll ungeachtet ihrer Kleidung oder der Anzahl ihrer Arbeitsstunden oder Dir ist sowas dann bewusst egal. Ist nicht negativ gemeint, ich finde es sogar gut dass hier dann doch auch nicht alle Lehrer den perfekten Menschen abgeben.

Ich stimme Dir zu, da es vielen Kindern von Haus aus an Respekt fehlt (wieviele Kinder sind respektlos allein schon ihren Eltern gegenüber) sind die von Dir beschriebenen Lehrertypen sicherlich anfälliger für Respektlosigkeit.

Auch die körperliche Erscheinung mag Respekt einflößen, sicherlich. Wenn ich als Schrank auf einen Schüler dominant zumarschier komme und mit tiefer lauter Stimme zur Ruhe auffordere wirkt das auch sicher anders, als wenn es eine 1,50 m Frau macht.

Letztere kann natürlich auch Respekt bekommen, auf andere Weise, aber es gibt halt wirklich Faktoren die das schon einmal erleichtern.

---

### **Beitrag von „delirante“ vom 30. August 2012 13:13**

#### Zitat von Silicium

Dann hat man Dir anscheinend entweder nicht beigebracht, dass man vor jeder Person Respekt haben soll

Hat man tatsächlich nicht und dafür bin ich auch sehr dankbar. Ich kann viel tolerieren (Toleranz kommt wohlgernekt von tolerare: erdulden, erleiden), aber Respekt muss man sich



verdienen. Ich respektiere Haltung, Bildung, Selbstbewusstsein und Durchsetzungsfähigkeit als professionelle Eigenschaften, um nur einiges zu nennen und ich habe die Erfahrung gemacht, dass die äußere Form meist einer entsprechenden inneren Einstellung folgt. Das ist unabhängig von Geschlecht und Körpergröße.

---

### **Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 30. August 2012 20:59**

#### Zitat von jole

Wenn ich weggehe und auf fremde Menschen treffen, die zu vorgerückter Stunde fragen, was man beruflich macht, höre ich meist "Wow, Hut ab, ich könnte das nicht" ich habe noch NIE erlebt, dass in meinem Umfeld mein Beruf ernsthaft abgewertet wurde. Ein humorvolles "na, wie viele Wochen hast du noch Urlaub?"

jo.. so sehen mich meine freunde auch.. sie schätzen meine arbeit.. möchten sie auch nicht machen.. TROTZDEM sind eigentlich ALLE überzeugt, dass lehrer einen lockeren halbtagsjob machen mit viel zu vielen ferien und DAFÜR eigentlich viel zu viel verdienen....

ich weiß auch, dass man als lehrer selten beliebt ist.. ich denke da z.b. nur an ein forum wo viele handwerker rumwuseln..

---

### **Beitrag von „hein“ vom 31. August 2012 17:12**

Ich sag zu fortgeschrittener Stunde in der Regel "Wurstfachverkäuferin" (mit einem Musikvideo von Helge Schneider im Hinterkopf), wenn ich nach meinem Beruf gefragt werde. Ausser: Ich hab Lust über meinen Job zu reden... Das ist in der Regel nämlich genau das Ding: Die Wurstfachverkäuferin hat einen irritierten (und manchmal auch einen aufgrund der vermuteten niedrigen Bildung leicht verschämten) Blick des Gegenübers zur Folge. Und das Thema ist erledigt.

Sag ich "Lehrer", dann ist das Thema definitiv nicht erledigt. Dann kommt entweder das hier schon erwähnte "Respekt! Das könnte ich nicht!" ODER Anekdoten aus der eigenen Schulzeit inzwischen 40jähriger Menschen ODER Geschichten von Bekannten, die Lehrer sind und natürlich soooooo viel Zeit haben ODER die 6 Wochen Ferien ODER 13 Uhr Unterrichtsschluss ODER die blöden Beamten... Egal ob positiv oder negativ - irgendeinen Senf hat jeder zu diesem

Job abzugeben. Wahrscheinlich, weil jeder als Schüler in der Schule war und automatisch meint zu wissen wie Schule läuft. Frei nach dem Motto (ein feiner Vergleich) "Ich lag letztens im Krankenhaus - Ich bin Arzt".

Ich kann nicht sagen, dass die Reaktionen immer nur negativ sind, sicher nicht. Aber Tatsache ist nach meiner Erfahrung, dass der Lehrerberuf nie unkommentiert bleibt. Und das kann auf Dauer schon ganz schön nerven. Wenn ich samstags auf ner Party bin, hab ich da einfach keinen Bock drauf...

---

### **Beitrag von „Friesin“ vom 31. August 2012 18:09**

als ich beim Zahnarzt gejobbt habe, kam jeder, der das erfuhr, an, riss seinen Schnabel auf fragte:"Guck mal, ich hab da nen Pickel/ ne Aphthe / zahnstein/ nen schiefen Zahn, was kann man da machen ?" 😄😄😄

Kommentare kannst du in (fast) jedem Beruf bekommen -- meist doofe 😞

---

### **Beitrag von „jole“ vom 31. August 2012 19:22**

Ich bin auch nicht der Meinung klüger oder toller zu sein, als mein Umfeld... Ich brauche niemanden der sagt "Wow Frau Jole, du hast den tollsten und beeindrucksten Job. Habe ich nämlich auch wahrscheinlich nicht. Mein Sohn will Tiefseetaucher werden, das wäre beeindruckend. Mein Umfeld weiß, dass ich mein Geld fleißig verdiene. Ich arbeite mit schwer auffälligen Kindern und Jugendlichen. Da hat tatsächlich jeder, den ich kenne, Respekt vor. Ich habe aber nicht nötig, dass man mir die Füße küsst und sagt "tolle Frau Jole, Du bist Akademikerin und großartig". Es reicht mir, wenn mein Umfeld meinen Job für voll nimmt. Und mein Papa darf ruhig sagen "jaja, du arbeitetest in einem Freizeitpark" denn bei ihm weiß ich, dass er wohl den größten Respekt vor meinem Beruf hat. Und ja, es ist okay, wenn jemand keine Lust auf pubertierende verhaltensauffällige Kinder hat, bin ich damit auch voll einverstanden. Und das darf jeder aussprechen. Warum das schlimm sein soll, verstehe ich nicht.

Ich arbeite tatsächlich weniger als 40stunden in der Woche. Und von 6 wochen Sommerferien hatte ich auch wirklich 4,5 Wochen frei. Auch gedanklich. Das darf auch ruhig jeder wissen. Negativ geäußert hat sich da aber noch keiner zu...

Oh, zum Typus nachlässig gekleidete Junglehrerin gehöre ich ganz bestimmt. Und das sogar gerne... Das schmälert meine Kompetenz aber nun wirklich nicht,oder? Ich bin durchaus bewusst darüber, dass ich Schule kann und das sogar recht gut. Ich bin klein, schmal und nachlässig gekleidet. Und Junglehrerin.

@silicium: in welchem Bundesland sitzt Du? Ich denke immer, dass ich dich gerne mal zu mir in die Schule einladen würde.